



Ingeburg und Werner Mannherz haben die Hilfe mit Biss für die Bedürftigen Hannovers ins Rollen gebracht.

# Hilfe mit Biss

Entzündungen, Karies, Schmerzen – wo immer das Zahnmobil auftaucht, stehen Wohnungslose und andere bedürftige Menschen Schlange, um sich behandeln zu lassen. Weggeschickt wird keiner. **nobilis** hat die rollende Praxis besucht.

**T**homas K. (Name von der Red. geändert) hält sich die Hand vor den Mund, wenn er spricht. An seinen Zahnschmerzen liegt das nicht, sie wurden ihm gerade genommen. Es ist die Scham. Denn nur drei Zähne im Unterkiefer sind ihm geblieben, der Rest fehlt. „Wenn du nichts im Mund hast, dann hast du einfach verloren“, sagt der gelernte Lagerist, der heute von Hartz IV lebt. Bewerbung um Bewerbung hat er in der Vergangenheit geschrieben. Kam es zum Vorstellungsgespräch, war die Absage vorprogrammiert. „So stellen wir Sie nicht ein“, hieß es. Und auch privat lief bei ihm nichts mehr. „Mein ganzes soziales Umfeld ist zusammengebrochen.“ Doch jetzt schöpft der 44-Jährige Hoffnung. Im Zahnmobil hat er mit der ehrenamtlich tätigen Zahnärztin Dr. Ursula Semmler Gehrke und der Zahnarzhelferin Angela McLeod besprochen, wie es weitergeht: Thomas K. wird bei einem niedergelassenen Zahnarzt ein Gebiss bekom-

men. In eine solche Praxis hat er sich in der Vergangenheit nicht mehr hinein getraut. Doch nun ist alles Notwendige veranlasst. „Ich freue mich schon sehr darauf, mal wieder was Richtiges zu essen“, sagt er „dann ist Schluss mit den Tütensuppen.“ Die Kosten für den Zahnersatz wird die Krankenkasse nach einer Härtefallprüfung voraussichtlich übernehmen. Denn K. ist einer der wenigen Patienten der Ambulanz, der versichert ist. Das gilt für nicht mal 30 Prozent der Menschen, die im Zahnmobil medizinisch versorgt werden.

**An diesem Mittwochmorgen** steht die voll ausgestattete rollende Zahnarztpraxis, die den Namen „Hilfe mit Biss“ trägt, vor dem Tagestreffpunkt „Dük“ (Dach über'm Kopf) in der Lavesstraße. Thomas K. war der erste Patient. Zwei Bulgaren und ein Tscheche, die sich in Hannover mit schlecht bezahlten Gelegenheitsjobs über Wasser halten,

warten schon. Einer hält die Hand schützend über seine Backe. Ihm tut ein Eckzahn weh, seinem Bekannten muss ein Zahn gezogen werden.

**Jeweils mittwochs** und freitags macht die Ambulanz morgens und nachmittags Station vor hannoverschen Wohnungslosen-Einrichtungen. Dazu zählen neben dem „Dük“ der Kontaktladen „Mecki“, der Tagestreff Nordbahnhof am Engelbosteler Damm, das Frauenwohnheim am Vinnhorster Weg sowie die Männerunterkunft an der Schulenburger Landstraße. Zudem ist die Ambulanz in Langenhagen und Hildesheim vor Ort. Während ihrer jeweils drei- bis vierstündigen Einsätze haben die ehrenamtlich arbeitenden Zahnärzte und ihre Mitarbeiter gut zu tun. Durchschnittlich sechs bis neun Patienten werden da an Bord behandelt. „Wir könnten noch mehr leisten“, sagt die Zahnärztin in Ruhestand Ingeburg Mannherz, die die „Hilfe mit Biss“ 2012 gemeinsam mit ihrem Mann Werner, einem ehemaligen Ingenieur und Arbeitswissenschaftler, initiierte. „Aber uns fehlen schlicht ehrenamtliche Zahnärzte und andere Helfer“. Und natürlich mangelt es auch „am Geld.“

Rund 100 000 Euro kostet der Unterhalt der rollenden Zahnarztpraxis im Jahr. Geld für das Gehalt von zwei Halbtagskräften, für medizinisches Material, Reparaturen und Anschaffungen. Nach Angaben der Initiatoren kommen rund 25 000 Euro durch Behandlungskosten der Krankenkassen herein. Die Region Hannover wird die Einrichtung von 2016 an laut Werner Mannherz mit 16 000 Euro unterstützen, bislang waren es 6 200 Euro. Geldgeber sind außerdem die Zahnärztekammer, die Sparkasse, Kirchengemeinden, Firmen, Freimaurerlogen und andere Spender. Die Anschubfinanzierung leistete, so Mannherz, das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte. Die Diakonie übernahm die Trägerschaft, und in ihrer Verantwortung ist das Zahnmobil unterwegs. Eenercity stellt im Winter eine beheizte Garage am Lindener Bauweg bereit. Das ist wichtig: „Bei Temperaturen unter minus fünf Grad frieren sonst die Geräte in dem zur Zahnarztpraxis umgebauten Krankenwagen ein“, betont Werner Mannherz.

**Menschen ohne Zuhause**, andere Bedürftige, Flüchtlinge, Kinder und Jugendliche aus sozialen Brennpunkten wenden sich an die „Hilfe mit Biss“. Seit April 2012 wurden insgesamt 1 400 Menschen aus 24 Nationen in der Ambulanz betreut. Wobei die Versorgung weit über die zahnärztliche Versorgung hinausgeht. Wann immer nötig, werden auch andere Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt. Derzeit leben in Hannover rund 3 000 Wohnungslose, mehrere Hundert von ihnen schlafen im Freien. „Das Zahnmobil ist längst zu einer unverzichtbaren Institution für Menschen geworden, die sonst durch alle Maschen fallen“, sagt Diakonie-Pastor Rainer Müller-Brandes. „Inzwischen sind mehr als 60 Prozent der Patienten nicht krankenversichert. Wo sollen sie denn sonst hingehen?“ Hannovers Sozialdezernent Thomas Walter betont, dass das Zahnmobil

ein großartiges Beispiel dafür sei, was Bürgerengagement bewirken könne. „Wir wissen auch als Stadt, dass viele wohnungslose Menschen dort gut betreut werden.“ Und Werner Mannherz hat die Erfahrung gemacht: „Es ist wichtig, dass wir zu den Menschen kommen. Sie kommen nicht zu uns.“

Gegenwärtig sind 30 Zahnärzte ehrenamtlich für die Ambulanz tätig. Einer von ihnen ist Ruheständler Dr. Günter Pütz. Früher hatte er eine eigene Praxis in Celle. Warum er heute hier arbeitet? Die Frage lässt sich für ihn leicht beantworten: „Ich stehe und stand auf der Sonnenseite des Lebens, da möchte ich gerne etwas zurückgeben.“

**Vor dem „Mecki“-Laden** haben sich an diesem Morgen schon etwa zwei Dutzend Menschen versammelt. Sie trinken Kaffee oder rauchen oder tun beides. Bis zu 120 Menschen in Notlagen kommen jetzt täglich zu dem Treffpunkt. In den Anfangstagen waren es gerade 20. Ein Mann aus Guinea hält sich etwas abseits. Es ist, als gäbe es eine Trennung zwischen den einen und den anderen Bedürftigen. Er ist Asylbewerber und lebt in einer Unterkunft für Flüchtlinge. Die Caritas hat ihn zur Praxis auf Rädern geschickt. Dort erzählt der 32-Jährige Günther Pütz und seiner Assistentin Angela McLeod, dass er zum ersten Mal in seinem Leben beim Zahnarzt sei. Er spricht perfektes Englisch. Pütz stellt fest, dass der Afrikaner einen zerstörten Backenzahn und eine Wurzelentzündung hat. Er muss den Zahn ziehen, ein anderer braucht eine neue Füllung. „Ersteres war eine ganz komplizierte Sache“, sagt der Arzt später. „Aber ansonsten hat der Mann super Zähne.“

Als nächster ist Walter E. (Name von der Red. geändert) dran. Auch ihm tut ein Backenzahn weh. Der Arzt behandelt den Wohnungslosen, der an Hepatitis C und Aids erkrankt ist. Als der Patient gegangen ist, sagt Günter Pütz, dass die bisherige Zahnversorgung dieses Patienten mit Ausnahme des entzündeten Zahn hervorragend sei. „Er hat Gold-Inlays. Dieser Mann hat eindeutig einmal bessere Zeiten gesehen.“

Bevor dann die Arbeit im Zahnmobil weitergehen kann, muss es erst einmal gründlich desinfiziert werden. Das Prozedere dauert eine halbe Stunde. Drei Männer mit Schmerzen warten noch an diesem Morgen. Eine Frau ohne Obdach bittet Ingeburg Mannherz, die die Einsätze gemeinsam mit ihrem Mann nicht selten begleitet, um eine Haftcreme für ihre „Dritten“. Auch ihr wird geholfen. Thomas K. hatte unterdessen seinen Termin bei einem niedergelassenen Zahnarzt. Die Abdrücke für seine Prothese sind gemacht. Sein Zahnersatz wird in Kürze fertig sein. Dann, so hat er sich fest vorgenommen, wird er sich wieder für Jobs bewerben.

Und eines steht fest: Er wird es tun – mit Biss. ■

### Die Hilfe mit Biss braucht Hilfe



Für das Zahnmobil werden Zahnärzte, Assistenten und Fahrer gesucht. Auch Spenden werden dringend benötigt. Ein Förderverein ist in Gründung. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.zahnmobil.de](http://www.zahnmobil.de). Die Verantwortlichen Ingeburg und Werner Mannherz sind unter folgenden E-Mail-Adressen zu erreichen: [ingeburg@mannherz.com](mailto:ingeburg@mannherz.com) oder [werner@mannherz.com](mailto:werner@mannherz.com). Die Nummer des Spendenkontos lautet: IBAN DE 76 5206 0410 0200 6012 33, BIC-Swift: GENODEF1EK1, Stichwort: Zahnmobil.